

Lied von der ewigen Richtung, Rudolf Montigel, 1474

- 1 Der süsse summer fröwet mich,
 der winter wil von hinnen,
 Hagenbach schribt hinder sich,
 er wells ein büt gewonnen.
 mit sinem heiligen ... pass
 fürt er zur liberi
 gesetzt wúrfel dri,
 betútet alß 'hab nid und hass'.
- 2 Nun rautend an, ir frommen,
 waß er ze letzi schenk,
 uf daz .. úberkommen,
 ich mein, daz ich gedenk.
 lüg ieder man zú siner schanz,
 er spilt verworren sachen,
 ob er möcht sackman machen,
 darnach ein bettlertanz.
- 3 Si túrfend wiser liste
 da unnen an dem Rin,
 die núgebornen cristen
 brechend zun orten in.
 er schankti in einß in daz gláss
 mit sinen hellentúcken,
 sin anschlag wurd sich glúcken,
 biß menger sinß kopfs vergáss.
- 4 Ich mein die löff alß hin und har,
 was menger singt ald seit;
 die welt ist worden wunder bar,
 ach kúnachi mütter, magt, meit,
 durch dines ... kindes kraft
 verlich mir dinen segen,
 daz ich din múge pflegen
 durch die frommen eidgnosschaft.

- 5 Man wirt mit warheit innen,
waz trost der herlikeit,
lobsang wirt inen entspringen
durch den fürsten hochgemeit,
der sich durch schirm, mit gewalt mit gwer
nach adellichem frummen
ist in puntnuss kummen,
des frôwet sich als himelsch her.
- 6 Der vor ziten ist erschlagen,
ich setzs uf beid partig,
und die erbsünd mit im haut getragen,
den mach gott aller sorgen frig,
schlúsch inen uf den himel tron;
wâr den puncten kan betrachten,
tût keinen wisen verachten
si hand gemacht der eren ein kron.
- 7 Davon so wil ich singen,
nun merkend all gelich,
gût hoffen und gedingen,
won der adel von ôsterrich
ist lang zit gsin úbersetzt
mit vógt, mit rá, mit herren;
sôlt sich daz nit verkeren,
so wurd der schimpf inß end vernetzt.
- 8 Wil aber der fürst betrachten,
waz im frompt oder schatt,
die eidgenossen nit verachten,
so ruckt er vil von statt,
daz ... lang versessen ist.
die sinen hand verlaussen
bürg, stett und strassen,
die Venediger gúdend wol uss siner kist.

- 9 Es ist güt riemen schniden
 uss ander lúten hút.
 der milt Job múst sich liden,
 waz gott verhengnuss git.
 also haut sich òch geschmuckt
 daz edel plút von òsterrich,
 die múter gotz haut miltenklich
 ein einung in gotz frúnd getruckt,
10 Daz ein puntnuss ist ergangen
 mit eren und on arg geverd,
 all umbstend laut man hangen,
 wie wol es mengen vil beschwert,
 die laussind sin ir arge gebrecht,
 er ist ein fúrst nach frommen:
 haut nie kein man vernommen,
 daz er geton hab wider recht.
11 Kein herz sol nit gedenken,
 daz er tûg untrúw spil,
 rát, diener mústend den affen schrenken,
 daz ich nit me gedingen wil.
 o edels plút von òsterrich,
 halt farw den eidgenossen,
 so lept nit din genossen
 in tútzsch und welschem rich.
12 Du haust ein ruggl an dich gehenkt,
 der dich zú eren frompt.
 ob daz ein in sinr blauter krenkt,
 so acht nit, waz er brumpt.
 er git uf vil heiler spil,
 von ... du wonest trost erwarten,
 der schleuzet dir selbs din rosengarten,
 der Walchen túck ist vil!

- 13 Darum solt du dich kâren
zû der bewerten eidgnoschaft
und lauss dich nit verfühen
die fûrsten und ir ritterschaft.
si rautend dir in iren sack,
du bist lang gnûg umbgefûrt
als die krig in dem luft verirt,
acht nit daz mengem úbel schmackt.
- 14 Umzûn din rosengarten
mit der frommen eidgenossen land,
ir scharfen halenbarten,
die zwiend dir din land,
daz dir der adel haut zertrent.
sie helfend dir die luggen
stâtenklich verbucken
von einvang biß an daz end.
- 15 Werdend si diner eren gewar,
ich setz ein kûrzi gloß,
schibt sich din trúw nit wandelbar,
tût inen den ruggenstoss,
als ich hór ... alti klag,
frommer fûrst, so tû gedingen
dir múg nit misselingen,
si brechend durch stöck und hag.
- 16 Daran wil ich erwinden
und málden ein ander geschrei
und uf ein puncten binden:
aufentûr ist mengerlei.
Burgunn dett trôwen durch Hagenbach,
der fûrt ein fan, darauf zing-tuß,
er schreib, der schimpf wer noch nit uß,
schlaufender hund ist erwacht.

- 17 Nun laussend vogel sorgen,
der löw haut sich geeint
mit dem beren und stier unverborgen,
blaw und wiß, der frommen gemeind.
darumb ich in güt gedingen bin,
gott werde dar durch wúrken,
daz unglöb öch der Túrgen
fliess aller gar dahin.
- 18 Wie sich daz werde machen,
da merkend eigentlich:
iet nach vii vergangnen sachen
zúcht der herr von österrich
mit hilf und trost der eidgnosschaft
an die Venediger mit frommen,
die im eigen und erb hand genommen
wider recht mit valscher kraft.
- 19 Die túnd sich denn verbinden
zum Túrggen, dem helschen rost,
am glöben wendtz erblinden,
denn hilft gott, der ewig trost
und git den sinen ... kraft:
von österrich dem fúrsten,
den eidgnossen den túrsten
ze erwerben hochi ritterschaft.
- 20 Darumb sind si gewidmet
zum heiligen rómischen rich.
ir manheit durchtringt, durchbidmet
und lebt nit ir gelich
ja, under des himelß tron,
noch einß han ich besunnen:
daz heilig grab werd öch gewinnen,
zieret erst der eren kron.

- 21 Daz gluck sich alß zů senket,
Sibilla rett nit uss tröm,
biß kaiser Fridrich henket sin schilt an túrren böm.
denn wirt erfúlt die prophezig
in himel und uf erden,
darum öch gott wolt sterben
an stumphen naglen drig.
- 22 On die puntnusß möcht es nit geschechen,
schafft des adels untrúw zů aller frist.
wie wolß gott haut angesechen,
daz der adel des rechten kempfer ist,
er erfúllet nit die gesatz,
mietgab gebirdt argen samen,
si haltend nún uf gross namen,
daz bringt den cristen widertratz.
- 23 Damit so end ich min gesang,
ich Růdolf Montigel.
daz ich macht preamel lag
so hetz die gloss und vå1.
ach kunschi mütter, reine magt, mait,
bitt fúr unß din kinde,
daz die puntnusß nit erwinde
ze trost der kristenheit.

4,4 kúnchi
7,5 xin
12,6 wondast
16,6 ein tan
20,2 halgen
21,1 glúckt